

Spinnen eine Oper von Peter Roth Interview

PSRnews: Musik begleitet uns Menschen seit Urzeiten. Und ganz offensichtlich regen Klänge unsere innersten Sinne an. Brauchen wir Menschen die Musik zum Leben?

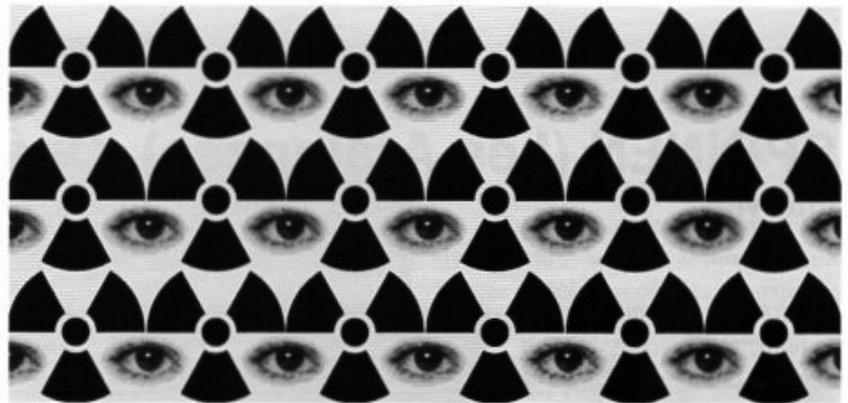
Peter Roth: Musik, Rhythmus, Klang ist so lebenswichtige Nahrung wie Essen und Trinken. Das beginnt bereits im Mutterleib. Nach den ersten Monaten ist bei Fötus das Gehörorgan fertig ausgebildet und alles was durch das Fruchtwasser gehört wird (das sind Obertöne, denn die Grundtöne werden durch das Fruchtwasser gedämpft) ist Energie, die dem Aufbau des Gehirns und aller Organe dient – so wichtig wie die Energie, die dem Fötus durch die Nabelschnur zugeführt wird. Wenn wir nach der Geburt „das Licht der Welt“ erblicken, bleiben wir durch das Ohr mit dem Ganzen (wie immer Du dem sagen willst: Jenseits, Quantenpotential, Leere, Ursprung, Quelle, Gott) verbunden. Darum sind die Klanginstrumente (Glocken, Schellen, Gongs, Klangschalen, Sanctusglöcklein usw.) bei allen Ritualen, Gottesdiensten und Kulturen so wichtig. Musik, Klang und Rhythmus verbindet uns mit unserem Ursprung, schenkt Geborgenheit, Sicherheit, Identität, Schutz usw. – vom Alpsegen in den Toggenburger Alpen bis zu den schamanischen Riten in der Mongolei und in Afrika.

PSRn: Musik ist demnach eine Art Lebenselixier?

P.R.: Musik schenkt uns die Erfahrung, dass wir schwingende Wesen sind – nicht einfach feste Materiekumpen, definiert, festgelegt ein für alle Mal. Wir sind schwingende, fließende Wesen in einem Prozess, einem Fluss, dem wir uns anvertrauen dürfen und den wir nicht kontrollieren sollen oder besser: müssen! Regelmässiges Singen und Musizieren macht uns durchlässig, löst Verstocktes, Gestautes und schenkt uns ein positives Lebensgefühl. (Warum gibt's eigentlich dafür immer noch keine Reduktion der Krankenkassen-Prämien?)

PSRn: Darf Musik «politisch» sein oder verliert sie dadurch nicht ihre Unschuld?

P.R.: Musik ist wertfrei – politisch wird sie durch die gesungenen Texte – darum schreibe ich so viele Chormusik! Die Musik bringt uns ins Fließen, öffnet das Herz und der Text transportiert die Botschaft – im Fall von Spinnen eine politische Botschaft – nämlich die Verantwortung für die



**Vorstellung in Winterthur,
Freitag, 16. September 2016, 19.30 Uhr
Info: www.spinnenoper.ch**

Zukunft unserer Kinder in die eigene Hand zu nehmen und zu handeln!-

PSRn: In «Spinnen» thematisierst Du die atomare Erbsünde, welche unsere verblendete Generation durch die Nutzung der Atomtechnologie begangen hat und die wir unseren Nachkommen aufbürden. Wie entstand die Idee zu dieser szenischen Oper?

P.R.: Erich Stoll, der Dirigent von CHORES (die SPINNEN in Winterthur singen) hat immer wieder Werke von mir aufgeführt und kam mit der Idee einer Oper zu mir. Zunächst war ich sehr skeptisch, denn ich höre lieber Bob Dylan, Miles Davis oder John Coltrane, als diese typischen Opernstimmen. Trotzdem liess mir die Idee keine Ruhe und ich sinnierte nach einem möglichen Stoff. Wahrscheinlich weil Erich aus dem Bernbiet angereist kam, fiel mir „Die Schwarze Spinne“ von Jeremias Gotthelf ein. Und dann ging alles sehr schnell. Es erschienen die Figuren: Der steinreiche aber obergelangweilte und mächtige Hagen, der sich einen Garten mit 10'000 Bäumen wünscht (und das auch bezahlen kann). Der technologiegläubige, studierte Doktor Titus T. (wie Teufel bei Gotthelf), der die Risiken systematisch kleinredet. Die Greenpeace-Aktivistin Christine, die sich um die Zukunft ihrer Kinder sorgt und sich an die Bäume bindet. Und schliesslich die zweitlose Sophie, Hausierererin aus der Gotthelf-Zeit, Erzählerin, Prophetin, weise Frau – unsere innere

Peter Roth ist freischaffender Musiker, Komponist, Chor- und Kursleiter. Sein Schaffen ist in verschiedenen Tonträgern und Filmen dokumentiert. Mit dem Chorprojekt St. Gallen veranstaltet er seit 20 Jahren regelmässig Konzerte, die Musik verschiedenster Zeiten und Stile kombinieren (Victoria meets Coltrane / Transition / Media vita mit Texten von Niklaus Meienberg, Libera me, usw.). Mit dem Evang. Kirchenchor von Alt St. Johann realisierte er während Jahren seine eigenen Kompositionen, die Stilelemente der Alpsteinmusik einbeziehen (Toggenburger Passion / St. Johanner-Messe / Juchzed und singed / Din Atem trait min Gsang ...). Als Mitinitiant von KlangWelt Toggenburg gibt er Kurse über Obertöne und Naturjodel. Peter Roth war Initiant und künstlerischer Leiter des Festivals NaturStimmen von Alt St. Johann. Peter Roth engagiert sich mit dem Vorstand der KlangWelt für die Realisierung des KlangHauses am Schwendisee.

Stimme (wenn wir nur endlich auf sie hören wollten!). So verfasste ich denn ein Libretto und dann hörte ich dazu die Musik und schrieb sie auf – eine Partitur von über hundert Seiten – 90 Minuten Musik. Es war keine Ent-

scheidung, sondern Erich drückte auf den richtigen Knopf und dann gings los!!

Die Fragen stellte Jean-Jacques Fasnacht.